



Geografie, Geschichte für Sek I und Sek II

## Ein Tsunami auf dem Genfersee

52:00 Minuten

### Der Genfersee

**01:15** Der Genfersee entstand, als der Rhonegletscher begann sich vor 15 000 Jahren wieder zurückzuziehen. Die Mulde, die er hinterliess, füllte sich mit Schmelzwasser. Der Genfersee hat eine maximale Tiefe von 310 Metern und ist das grösste Süsswasserreservoir Westeuropas.

### Legende des Genfer Tsunamis

**03:05** Schon kurz nach dem Rückzug des Rhonegletschers besiedelte der Mensch die fruchtbaren Ufer des Genfersees, jedoch in sicherer Distanz vor möglichen Überschwemmungen. Eine Überlieferung über ein tsunamiartiges Ereignis, bekannt unter dem Namen Tauredunum, blieb bis heute erhalten: Ein einstürzender Berg soll im 6. Jahrhundert n. Chr. einen Tsunami im Genfersee ausgelöst haben. Bisher liess sich diese Legende jedoch nicht mit anderen Quellen belegen.

### Spurensuche

**08:15** Marius von Avenches schrieb, die Welle habe rund um den Genfersee alles verwüstet und selbst die Genfer Innenstadt heimgesucht: Doch wo sind die Spuren, die ein solcher Vorfall hinterlassen hätte? Vor allem unterirdische Gräber werden von Archäologen begutachtet, um eine Antwort auf diese Frage zu finden. Sie könnten von Sandmassen zugeschüttet worden sein.

### Metapher

**10:34** Könnte es sein, dass die Schrift von Marius von Avenches nicht wörtlich zu nehmen ist? 100 Jahre zuvor war das Römische Reich vollends erloschen, nicht zuletzt durch die Migrationswelle von nordischen Völkern. Dennoch florierte das Christentum in Europa und bot der Region ein Minimum an Stabilität. Am Genfersee wurden nach den Römern zuerst die Burgunder und dann die Franken die neuen Herrscher. Könnte die Riesenwelle eine Metapher für das Ende einer Ära, den Übergang von der Antike zum Frühmittelalter, sein?

### Zweite Quelle

**13:30** Der Bischof Gregor von Thur schildert das Ereignis genau gleich wie sein Zeitgenosse Marius von Avenches. Zwei Quellen für das gleiche Ereignis zu haben, gilt unter Historikern als Glücksfall, weshalb sie die Echtheit des Ereignisses für gewiss halten.

### Geologische Beweise

**14:10** Während die Archäologen bis heute noch keine Beweise für das Ereignis gefunden haben, hatten die Geologen mehr Glück. Mithilfe von Sonar wurde der Grund des Genfersees erkundet, wobei man zufällig Spuren des Tsunamis in den Bodensedimenten des Sees gefunden hat. Während der Bodensatz in Normalzeiten jährlich nur um Millimeter zunimmt, lagerten sich infolge des Tauredunum-Ereignisses innerhalb von Minuten 7 Meter ab. Somit kann der Tsunami aus dem 6. Jahrhundert zu den wissenschaftlichen Tatsachen gezählt werden.

### Felssturz

**19:12** Geologen deuten die atypischen Hügel im Rhone-Delta als Überreste eines Felssturzes, doch ein Felssturz allein kann die Ausmasse des Ereignisses kaum erklären.

**Kettenreaktion** **25:56** Seit Jahrtausenden spült die Rhone Sedimente in den Genfersee. Der Bergsturz musste im sumpfigen Rhone-Delta einiges in Bewegung gebracht haben: Die Sedimente begannen zu rutschen und schoben das Wasser des Genfersees nach vorn und gleichzeitig nach oben, was die Katastrophe potenzierte und über mehrere Tsunamiwellen auslöste.

**Näher an der Natur** **30:06** Die Flut des Tauredunum war weder die einzige noch die erste ihrer Art. Unsere Vorfahren waren sich der Tücken des Sees bewusst: Bis 1950 wurden Häuser vorsorglich auf Stelzen gebaut, um Hochwasser vorzubeugen. Heute wird der Pegelstand des Genfersees durch Staudämme stabilisiert.

**Wiederkehrende Gefahr** **37:38** Nach ca. 150 Jahren geraten die meisten Naturkatastrophen in Vergessenheit. Das Tauredunum war kein Einzelfall und unzählige Seen weltweit sind weiterhin den Risiken eines Hangrutsches ausgesetzt. Deshalb hat der Kanton Nidwalden einen Geologen mit einem Gefahrentgutachten in Bezug auf den Vierwaldstättersee beauftragt. Ein tsunamiantiges Ereignis in der Region im Jahr 1601 ist belegt. Wie wahrscheinlich ist ein weiteres solches Ereignis?

**Bewusstsein** **43:35** Was würde passieren, wenn ein Berggrutsch heute eine Stadt trüfe? Mithilfe eines Computermodelles des Tauredunum-Ereignisses konnte simuliert werden, dass die Stadt Genf für eine halbe Stunde komplett überflutet würde. Die politische Stabilität der Region, die sie zum Sitz vieler Konzerne und NGOs macht, steht in starkem Kontrast zu ihrer geologischen Instabilität. Experten raten deshalb zu einem sofortigen Baustopp für Bauten wie Spitäler in dieser Gegend.